

## Msgr. Otto Mauer Preis 2013 Jurybegründung

Die Jury des Msgr. Otto Mauer Preises 2013, bestehend aus Hildegund Amanshauser, Siggie Hofer, Johanna Kandl, Gustav Schörghofer und Johanna Schwanberg, entschied, den Preis Luisa Kasalicky zuzuerkennen.

In ihrer Kunst geht Luisa Kasalicky von der Malerei aus. Doch schon sehr früh findet sich bei ihr, in Arbeiten aus dem Jahr ihres Diploms 2004, die Erweiterung der Malerei als einer Kunst der Fläche ins Räumliche. Malereien und Zeichnungen von Luisa Kasalicky schaffen illusionäre Räume für das Zusammentreffen der disparatesten Gebilde. Es finden sich Anklänge an Barockes, ein traumartiges Miteinander von Bruchstücken fremdartiger Wirklichkeiten. Für ihre Erweiterung dieser Bildwelten ins real Räumliche verzichtet Kasalicky auf Abbildung und verändert vollständig den Charakter des Erzählerischen, das beide Bereiche ihrer Kunst, das Arbeiten in der Fläche und das Arbeiten im Raum auszeichnet. Erzählerisch ist ihre Kunst allerdings nicht, indem sie einem Betrachter fertige Geschichten vor Augen führt. Betrachterin und Betrachter werden als kreativ Mitwirkende herausgefordert, sie müssen die Geschichte aus den gebotenen Andeutungen selber erdichten. Als Material für diese Andeutungen verwendet Kasalicky in ihren Installationen sehr einfache Dinge, die dem Angebot eines Baumarkts entnommen scheinen. Sowohl die Farbe als auch die stofflichen Eigenschaften des Materials spielen in der Gestaltung der kleineren und größeren Installationen eine bedeutende Rolle. Malerei präsentiert sich als plastische Gestalt. Doch nicht durch pastosen Auftrag der Farben, sondern durch das Arrangieren von industriell gefertigtem Baumaterial. Das kann mitunter drastisch und grell wirken, mitunter aber auch sehr leise und reduziert, wie sich besonders im Umgang mit Dachpappe zeigt. Inhaltlich betrachtet ist die Kunst von Luisa Kasalicky ein Lobgesang auf den Zauber des Einfachen.

Mit ihrer Kunst hat Luisa Kasalicky über die Jahre ein in Österreich einzigartiges und auch international herausragendes Werk geschaffen. Sie hat auf sehr vielfältige Weise einen Raum gestaltet, den eine immer wirksame Kraft der Transformation durchwirkt. Transformation des Malerischen ins Skulpturale, der Raumillusion in den realen Raum, des Raumkontinuums ins Diskontinuierliche, des Erzählflusses in stammelndes Andenken, des Vertrauten in Befremdendes, der traditionellen Verfahrensweisen in ein spielerisches Experimentieren. Ein feiner Witz, ein Hauch von Humor durchweht diese eigenartigen Welten.